



Netzwerk Demenz
beider Basel

Praxistagung Demenz 2023

Mittwoch, 30. August 2023
Hotel Odelya, Basel



© Shutterstock

Anmeldung unter www.netzwerk-demenz.ch/veranstaltungen

WILLKOMMEN ZUR PRAXISTAGUNG DEMENZ 2023

Die Praxistagung Demenz greift Fragen und Themen aus dem Bereich Demenz auf. Zusammen mit erfahrenen Referent:innen erarbeiten die Teilnehmenden in Workshops Ideen, Strategien, Know-how und Fähigkeiten für ihre Arbeit. Die Inhalte richten sich an Fachpersonen aus Pflege, Betreuung, Beratung, Verwaltung und Medizin.

Durch die breite Palette an Themen erfahren die Teilnehmenden viel Wissenswertes, um dies in der täglichen Arbeitspraxis konkret umzusetzen. Dank regionalen, nationalen und internationalen Referent:innen erhalten sie einen vielschichtigen, interprofessionellen Einblick aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Dabei ist nicht nur die Wissensvermittlung in Workshops wichtig, sondern auch der Austausch unter Fachkräften.

PROGRAMM

- | | |
|-------------|--|
| ab 8.00 Uhr | Eintreffen mit Kaffee und Gipfeli |
| 8.30 Uhr | Begrüßung: Sonja Wagner, Co-Präsidentin |
| 8.35 Uhr | Referat: Menschen mit Demenz verstehen |
| 9.30 Uhr | Workshop Session I: A, B, C und D |
| 10.45 Uhr | Kaffeepause |
| 11.15 Uhr | Workshop Session II: A, B, C und D |
| 12.30 Uhr | Mittagessen |
| 13.45 Uhr | Workshop Session III: E, F, G und H |
| 15.05 Uhr | Workshop Session IV: E, F, G und H |
| 16.25 Uhr | Referat: Wie Wissenschaft Wissen schafft |
| 17.00 Uhr | Würdigung von Prof. Andreas Monsch und Verabschiedung: Christoph Eymann, Co-Präsident |
| 17.15 Uhr | Apéro |
| 18.00 Uhr | Ende |

REFERATE

Menschen mit Demenz verstehen

Die moderne Medizin hat weithin ein mechanistisches Menschenbild verinnerlicht; sie folgt dadurch einem Reparaturparadigma, wonach jede Krankheit vor allem als ein Defekt zu verstehen ist. Der Arzt, Philosoph und Medizinethiker Giovanni Maio betont hingegen den zwischenmenschlichen Charakter der Medizin. Er plädiert für eine Medizin des Verstehens, aus der heraus Menschen in einem umfassenderen Sinn geholfen werden kann. In seinem Referat wird er aufzeigen, was dies für die Begleitung und Betreuung von Menschen mit Demenz bedeutet.

Prof. Dr. med. Giovanni Maio

M.A. phil., Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Freiburg im Breisgau

Wie Wissenschaft Wissen schafft

Was genau eine Demenzerkrankung auslöst, ist heute noch nicht gänzlich geklärt. Die Wissenschaft geht von einem Zusammenspiel mehrerer Faktoren aus. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse geben Anlass zu mehr Optimismus im Umgang mit Demenzerkrankungen. Aus Anlass seines Rücktritts als Leiter der Memory Clinic Basel Ende Juni 2023 beleuchtet Prof. Monsch den aktuellen Stand der Demenz-Forschung.

Prof. Dr. phil.

Andreas U. Monsch

Leiter Memory Clinic, Felix Platter Spital, Basel

WORKSHOPS

Die Teilnehmenden können vier Workshops besuchen, je zwei am Vormittag und am Nachmittag.

WORKSHOPS VORMITTAG (SESSION I UND II)

A Formen und Anwendung der Kunsttherapie

Kunsttherapie kann in vielfältigen Formen in der Betreuungsarbeit mit Menschen mit Demenz angewendet werden. Im ersten Teil des Workshops werden die Wirkungsfelder und angewandten Formen der Kunsttherapie anhand konkreter Beispiele vermittelt. Im zweiten Teil erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, angewandte Kunsttherapieübungen selbst zu erfahren, die im täglichen Umgang mit Menschen mit Demenz einfach umzusetzen sind.

Maria Elena Rettig Leiterin Kunst- und Maltherapie in der Stiftung Hofmatt, Münchenstein

B Lebensqualität von Menschen mit Demenz einschätzen

Lebensqualität gilt seit vielen Jahren als das eigentlich relevante Outcome in Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz. Was Lebensqualität ausmacht und wie sie abzubilden sei, ist dagegen umstritten. Es empfiehlt sich ein multidimensionales Vorgehen, das unterschiedliche Sichtweisen zusammenführt und der Perspektive der betroffenen Person – soweit erfassbar – Priorität einräumt. Im Rahmen dieses Workshops wird erläutert und diskutiert, wie dies am besten geschehen kann und welche Herausforderungen damit verbunden sind.

Christian Müller-Hergl

Dipl. Theol, BPhil, Altenpfleger, Universität Witten/Herdecke

C «Die Seele bleibt heil»: spirituelle Begleitung von Menschen mit Demenz

Eine Demenzerkrankung bedeutet für die Betroffenen und für ihr Umfeld eine grosse Herausforderung und oft auch Umstellungen in (fast) allen Lebensbereichen. Das verunsichert; Fragen nach der Identität stellen sich, manche Menschen sind mit Ängsten konfrontiert. Spiritualität (und Religiosität) kann in diesem Zusammenhang eine grosse Ressource sein, die einen stärkenden Halt für den Alltag bietet. Welche Anzeichen deuten auf seelische und spirituelle Bedürfnisse hin, wie können sie angesprochen werden und wie können auch kleine Rituale in den Alltag integriert werden?

Claudia Basler

reformierte Pfarrerin mit Schwerpunkt Altersseelsorge, tätig in verschiedenen Langzeitpflege-Institutionen in Basel

D «Herausforderndes Verhalten» (BPSD): der Stellenwert von nichtmedikamentösen und medikamentösen Massnahmen

BPSD treten häufig bei Menschen mit Demenz auf, was für Betroffene und ihre Betreuungspersonen eine enorme Belastung darstellt. Die veränderten Verhaltensweisen gehören nicht automatisch zur Erkrankung dazu, sondern haben viel mit der Umgebung zu tun. Der Einsatz von Psychopharmaka ist bei dieser multimorbiden Gruppe oft schwierig und mit Nebenwirkungen verbunden, weshalb die begleitenden Massnahmen einen hohen Stellenwert einnehmen. In diesem Workshop analysieren wir häufige BPSD und entwickeln nicht-medikamentöse und medikamentöse Massnahmen.

Gabriela Bieri-Brüning, Silvia Silva-Lima

Dr. med., MHA, MSc, Stadtärztin, Chefärztin Geriatriischer Dienst der Stadt Zürich
Fachexpertin Demenz, Käferberg, Gesundheitszentrum für das Alter, Zürich

WORKSHOPS NACHMITTAG (SESSION III UND IV)

E **Angehörige haben eigene Fragen** Die Demenzerkrankung eines geliebten Menschen betrifft das ganze Familiensystem und ganz besonders die Partnerschaft. Angehörige wollen keine Ratschläge, sie wollen verstanden werden. In der Beziehung mit einem demenzerkrankten Menschen gibt es kein Richtig und Falsch. Es gibt Themen wie Scham, Schuld, Wut, Ablehnung, aber auch Fragen, z.B. ob es ethisch vertretbar ist, eine neue Partnerschaft einzugehen. Eine gute Kommunikation entlastet. Angehörige zeigen trotz des uneindeutigen Verlustes («ambiguous loss») eine grosse Resilienz. Es stellt sich die Frage, ob es möglich ist, Frieden zu schliessen mit der unvorstellbaren Situation. Eine grosse Herausforderung ist die Zeit unmittelbar nach der Institutionalisierung. Angehörige erleben in dieser Phase eine tiefe Trauer.

Irene Bopp-Kistler Dr. med., Fachärztin Innere Medizin FMH, speziell Geriatrie; ehem. leitende Ärztin Memory Clinic Stadtspital Zürich; ehem. Lehrbeauftragte Universität Zürich; Geriaterin in einer mediX Gruppenpraxis in Zürich

F **Humor in der Betreuung von Menschen mit Demenz** Nicht erst seit sich die Gesundheitswissenschaften damit beschäftigen, was Gesundheit verursacht, wissen wir: Lachen ist gesund. Doch seither erkennen wir mehr und mehr, dass positive Emotionen ein Ressourcenpotential sind, das gezielt gefördert werden will. Aktivieren, betreuen und begleiten mit Humor und Heiterkeit ist eine Einladung, die heutzutage an alle Fachbereiche im Gesundheitswesen geht. Dieser Workshop geht spezifisch auf die Möglichkeiten der Humorförderung ein.

Marcel Briand Dipl. Pflegefachmann HF, Begegnungs-Clown, Seminar- und Workshopleiter

G **Gesundheitliche Vorausplanung bei Menschen mit Demenz** Bei eingeschränkter Urteilsfähigkeit können sich demenzbetroffene Menschen in der Regel nicht zu diagnostischen Abklärungen und Behandlungsmassnahmen äussern. In diesem Workshop geht es darum, gemeinsam zu erarbeiten, wie dem Willen und den Behandlungspräferenzen von Menschen mit Demenz trotzdem entsprochen werden kann.

Klaus Bally PD Dr. med., Hausarzt in eigener Praxis bis 2018; tätig am Universitären Zentrum für Hausarztmedizin beider Basel

H **Betreuung und Behandlung von Menschen mit Demenz - Gratwanderung zwischen Autonomie und Fürsorge** Der Alltag bei der Betreuung und Behandlung von Menschen mit Demenz ist voll von Momenten, in denen das ethische Spannungsfeld zwischen der Respektierung der Selbstbestimmung einer Person und der Fürsorge um diesen Menschen ausgelotet werden muss. In diesem Workshop wird anhand von praktischen Beispielen reflektiert, wie einerseits die Selbstbestimmung von vulnerablen Menschen respektiert, gestärkt und gefördert wird, und ihnen aber andererseits auch die nötige Fürsorge gegeben werden kann.

Tatjana Weidmann-Hügler Dr. sc. med., M.A., Leiterin Klinische Ethik, Kantonsspital Baselland

TEILNAHMEGEBÜHREN

- Für Mitarbeitende von Mitgliedorganisationen: CHF 300.–
- Für Mitarbeitende von Nicht-Mitgliedorganisationen: CHF 390.–
- Für Studierende: CHF 90.–

TAGUNGSORT

Hotel Odelya, Missionsstrasse 21a, 4055 Basel

ANREISE

- ÖV Vom Bahnhof SBB Basel mit dem Bus Nr. 30 (Richtung Badischer Bahnhof) bis zur Haltestelle Spalentor. Von dort 2 Minuten Fussweg bis zum Hotel Odelya.
- Auto Von der Anreise mit dem Auto wird abgeraten; es sind keine Parkplätze vorhanden.

ANMELDUNG

www.netzwerk-demenz.ch/veranstaltungen

PARTNER

Wir danken folgenden Partnern für die Unterstützung der Praxistagung Demenz 2023:

